

Erläuterungen zum ersten Quartalsbericht 2008

Allgemeines zum Quartalsbericht

Die in der Spalte „vorl. Ergebnis 2007“ ausgewiesenen Zahlen stellen das vorläufige Jahresergebnis 2007 dar. Es kommt unter den einzelnen Positionen durchaus zu Änderungen, die das Jahresergebnis beeinflussen werden. Der Wirtschaftsprüfer prüft im Juni ds. Js. das Geschäftsjahr 2007. Ein negatives Jahresergebnis ist auszuschließen. Die einzelnen Positionen der im Bericht dargestellten Spalten (vorl. Ergebnis 2007, Wirtschaftsplan 2008, Ist-Werte per 1. Quartal, der kumulierte Quartalswert sowie die Prognose 2008) beinhalten jeweils die gleichen Erlös- und bzw. Aufwandskonten und wurden so zusammengefasst, dass eine durchgängige Vergleichbarkeit untereinander gegeben ist.

Erlöse

Die Auslastung der Heime, insbesondere der Pflegeheime, bewegt sich im ersten Quartal 2008 weiter auf hohem Niveau, wobei die von der Betriebsleitung bereits mehrfach prognostizierte Abschwächung der Belegungsquote nunmehr eintritt. Die durchschnittliche Belegung ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 100,98 auf rd. 99 % gefallen (- 1,98%). Allerdings war diese über 100%ige Auslastung des Vorjahres nur kurzfristig möglich, da die von APH beantragten Bettenreduzierungen erst im ersten Quartal 2007 genehmigt wurden. Somit kam es über viele Monate im Jahre 2007 zu einer quasi Überbelegung. Für 2008 geht die Betriebsleitung weiter von einer Belegungsquote von 98,5 bis 99 % aus.

Die Pflegesatzverhandlungen finden Ende April 2008 statt. Es wurde eine 98,5 %ige Belegung zugrunde gelegt unter Berücksichtigung der geforderten Budgeterhöhung gegenüber den Kostenträgern. Dies ist aus Sicht der Betriebsleitung realistisch.

Zudem sind wie in 2007 die abgesenkten Investitionskostenanteile in Höhe von rd. 83 T€ berücksichtigt. Ursächlich hierfür ist die Neubescheidung der Investitionskosten durch den LVR. Für APH besteht hier aber kein Risiko, da die Betriebsleitung in 2006/07 und 08 entsprechende Rückstellungen bildete bzw. bildet, die jährlich aufzulösen sind.

Die sonstigen Erlöse bewegen sich auf das gesamte Geschäftsjahr betrachtet unterhalb des Wirtschaftsplanes für das Jahr 2008. Die Prognose bis Ende 2008 beinhaltet anteilig die derzeit bekannten und in den nächsten Quartalen abzuwickelnden Erlöse. Hierin enthalten sind derzeit bekannte aufzulösenden Rückstellungserträge und außerordentliche Erträge. Erfahrungsgemäß kommen noch zusätzliche Erträge z. B. Höherstufungen mit rückwirkender Wirkung hinzu. Diese wurden aus Sorgfaltsgründen derzeit noch nicht in die Hochrechnung 2008 eingerechnet.

Die Zinsen und ähnl. Erlöse beinhalten die Zinsen für Kapital, das über den Sonderhaushalt der Stadt zeitweilig zur Verfügung steht. Die notwendige Liquidität ist weiter vorhanden.

Außerordentliche Erlöse sind hauptsächlich aus der Auflösung von Rückstellungen zu erwarten, die zum Jahresende aufgelöst werden. Sie sind quantitativ in den sonstigen Erträgen enthalten.

Der Gewinn aus APH Service GmbH steigt gegenüber dem Vorjahr, da der Körperschaftssteuersatz abgesenkt wurde.

Aufwendungen

Die Personalaufwendungen des Jahres 2008 liegen deutlich über dem Ansatz für den Wirtschaftsplan des Jahres 2008. Dies begründet sich im Wesentlichen aus dem höheren Tarifabschluss, der in 2008 abgeschlossen wurde. Bei den Personalkosten wird es zu Veränderungen kommen, auch im Hinblick auf die Anpassung der Personalschlüssel in Abhängigkeit von Belegung und Einstufung von Bewohnern. In der Prognose 2008 sind anteilmäßig Umlage Altenpflege, Aufwand für Pensionsrückstellungen, Urlaubsgeld, Weihnachtsgratifikation, Beihilfen, Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Altersteilzeit usw. enthalten.

Bei den Materialkosten und Aufwendungen für bezogene Leistungen zeigt das vorläufige Jahresergebnis 2007, dass die Ausgaben unter dem Rahmen des Wirtschaftsplanansatzes für das Jahr 2008 liegen. In die Hochrechnung 2008 wurden mögliche Energiepreiserhöhungen und Lebensmittelverteuerungen eingerechnet. Diese müssen nicht im gezeigten Umfang anfallen. Die Betriebsleitung ist bemüht, die Sachkosten durch interne organisatorische Maßnahmen abzufedern. Diese Maßnahmen entfalten ihre wesentlichen positiven Auswirkungen erst im kommenden Jahr.

Die Instandhaltungen liegen in der Prognose 2008 leicht unter der Planzahl für das Jahr 2008. Hier sind Veränderungen zu erwarten. Die notwendigen Finanzmittel stehen im Betrieb zur Verfügung.

Die Position Zinsen und ähnl. Aufwendungen beinhalten Zinsen für zweckgebundene Landesdarlehn und die übergeleiteten Verbindlichkeiten von der Stadt.

Die Steuerungsumlage wird über das R. 403 abgerechnet und abgeführt. Es werden analog der Dienstleistungen anderer Dienststellen nur tatsächlich erbrachte und nachvollziehbare Leistungen abgerechnet. Die Entgelte für Leistungen städt. Dienststellen werden mit den einzelnen Ressorts und Stadtbetrieben nach Vorlage von Rechnungen über die tatsächlich erbrachten und nachvollziehbaren Leistungen abgerechnet.

Fazit:

Die Prognose 2008 weist einen Überschuss von 45 T€ aus. Das Ergebnis wird sich im laufenden Geschäftsjahr verändern. Eine verbindlichere Aussage zum Jahresergebnis 2008 ist auf Grund der noch nicht abgeschlossenen Pflegesatzverhandlungen erst im Juni 2008 möglich. Die Belegung wird zukünftig rückläufig bei 98,5 bis 99 % erwartet. Dies würde den Einschätzungen der Betriebsleitung bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2008 und somit den Marktgegebenheiten entsprechen.

Da die Pflegesatzerhöhungen erst zum Juni 2008 wirken, erwartet die Betriebsleitung im Jahre 2008 ein sehr enges Ergebnis. Insbesondere müssen die Personalaufwendungen für den Zeitraum Januar bis Mai 2008 vom Betrieb aufgefangen werden. Dies ist nur durch nichtpflegesatzrelevante Erträge machbar. Sollte unter den geschilderten Umständen ein Jahresfehlbetrag in 2008 erwirtschaftet werden, wird dieser aus eigenen Finanzmitteln abgewickelt. Darüber hinaus ist die Betriebsleitung dabei, zusätzliche organisatorische Veränderungen umzusetzen, die ab 2009 zu weiteren Kostensenkungen führen.

Das Ziel der Betriebsleitung auch in 2008 einen Jahresüberschuss zu erwirtschaften bleibt vordringliche Aufgabe, die realisierbar ist.

Eine Belastung des städtischen Haushaltes durch einen Betriebskostenzuschuss seitens der Stadt ist auch im Jahre 2008 auszuschließen. Die Liquidität des Eigenbetriebes stellt sich im ersten Quartal 2008 unverändert positiv dar. Zahlungsschwierigkeiten haben folgerichtig zu keinem Zeitpunkt bestanden.